

Havixbeck, 21.09.2020

Es wird festgestellt, dass die Mitglieder des Ausschusses zu der heutigen Sitzung ordnungsgemäß eingeladen worden waren. Unter dem Vorsitz von Thomas Wardenga sind folgende Ausschussmitglieder anwesend:

Vorsitzender

Herr Thomas Wardenga

Ratsmitglieder

Herr Wilfried Brüggemann

Herr Friedbernd Krotoszynski

Herr Ludger Messing

Herr Elmar Mühlenbeck

Herr Dirk Postruschnik

Frau Mechthild Volpert-Bertling

Frau Gisela Weitkamp

als Vertreter für Herrn Pohlmann

als Vertreterin für Herrn Abdelkader Selmi

als Vertreterin für Frau Leufgen

Sachkundige Bürger

Herr Benno Behr

Herr Klemens Schulze Havixbeck

Sachkundige Einwohner

Herr Rainer Becker (Musikschule)

Frau Birgit Lenter (Marketingverein)

Frau Annette Sulmann (Marketingverein)

Herr Franz Sundorf (Seniorenbeirat)

Protokollführerin

Frau Iris Schmidt

von der Verwaltung

Frau Monika Böse

Herr Dr. Joachim Eichler

Herr Bürgermeister Klaus Gromöller

bis TOP 6 einschl.

Es fehlen entschuldigt:

Ratsmitglieder

Frau Anke Leufgen

Sachkundige Bürger

Herr Bernhard Pohlmann

Frau Dr. Anja Schirmacher

Herr Abdelkader Selmi

Sachkundige Einwohner

Herr Jens Dertenkötter (Marketingverein)

Sachverständige Bürgerin gem. § 23 DSchG

Frau Barbara von Hövel

Beginn der Sitzung: 19:00 Uhr

Ende der Sitzung: 20:42 Uhr

Zurzeit befinden sich 10 stimmberechtigte Personen im Sitzungssaal.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt Herr Wardenga die anwesenden Mitglieder, die Presse und die anwesenden Bürger und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Öffentlicher Teil:

TOP 1

Beschlussfassung über Änderungen und Erweiterungen der Tagesordnung

Eine Beschlussfassung über Änderungen oder Erweiterungen der Tagesordnung liegt nicht vor.

TOP 2

Einwendungen gegen die Fassung des öffentlichen Teils der Niederschrift der letzten Ausschusssitzung

Einwendungen gegen die Fassung des öffentlichen Teils der Niederschrift der letzten Ausschusssitzung vom 27.01.2020 liegen nicht vor.

TOP 3

Bekanntgaben des Bürgermeisters

Bürgermeister Gromöller berichtet wie folgt:

TOP 3.1

Bericht zum Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 15.04.2020

Die Folgen der Corona-Krise sind in der Havixbecker Wirtschaft anhand des aktuellen Gewerbesteueraufkommens nicht spürbar. Es ist auch weiterhin davon auszugehen, dass der im Haushalt 2020 gebildete Ansatz erreicht werden kann. Die bisherigen Maßnahmen der Gemeindeverwaltung haben sich bewährt, sodass sich die zum 15.08.2020 gewährten Zahlungsaufschübe nunmehr durch Zahlung erledigt haben. Lediglich ein Unternehmen hat aktuell noch eine Stundung beantragt, die selbstverständlich bis zum 31.12.2020 verlängert wurde. Sollten weitere Anträge folgen, werden diese auch weiterhin bis zum Jahresende gewährt.

Die Struktur der Havixbecker Gewerbetreibenden zeigt deutlich, dass hier Gewerbebetriebe ansässig sind, die aktuell nicht so stark unter den Folgen der Corona-Pandemie leiden, wie zu erwarten war. Darüber hinaus muss darauf hingewiesen werden, dass eine Vielzahl der hiesigen Gewerbebetriebe gar nicht der Gewerbesteuer unterliegen. Hierzu zählen gut 70 Prozent der fast 700 Betriebe. Lediglich 10 Prozent machen den Großteil der Gewerbesteuer aus und diese zählen zu Wirtschaftszweigen, die trotz Corona gute Erträge erzielen. Fraglich bleibt jedoch auch weiterhin, ob dies auch in den folgenden Jahren so bleibt.

Zur Unterstützung der stark getroffenen Gastronomie- und Hotelbranche erfolgten seitens der Gemeindeverwaltung direkte Ansprachen mit dem Hinweis auf die Ausweitung der Außengastronomie. Die hiesigen Anträge wurden umgehend kostenfrei und unbürokratisch genehmigt. Sondernutzungsgebühr von der Gemeinde wird nach wie vor nicht erhoben.

Für die Zukunft möchte die Gemeindeverwaltung zusammen mit dem Marketingverein anstreben, Ideen zu entwickeln, wie die hier negativ betroffenen Gewerbetreibenden weiterhin unterstützt werden können. Über neue Entwicklungen wird die Gemeinde zeitnah informieren.

Anmerkung zum Artikel in den Westfälischen Nachrichten vom 08.09.2020:

Die Pressenotiz beruhte scheinbar auf der Pressemitteilung von IT.NRW vom 07.09.2020. Die dort genannten Zahlen beruhen auf der Finanzstatistik des Landes. Hier werden lediglich die Zahlungsströme dargestellt; eine quartalsweise Betrachtung der Zahlen ist hierbei aus dem Gesamtzusammenhang gerissen. Erst zum Jahresende ist ersichtlich, wie die Auswirkungen auf das Jahresergebnis sind. Durch die fehlende Rücksprache der Presse mit der Verwaltung wird so bei reiner Betrachtung der Zahlen in der Öffentlichkeit ein falsches Bild erzeugt

TOP 3.2

Neuantrag Seniorenunion CDU auf behindertengerechte Gestaltung des Hauses Sudhues

Die Verwaltung wird den Sachverhalt noch einmal eingehend prüfen. Hierzu werden zunächst die Bestandsdaten und die Höhensituation per Nivellement erfasst. Die erforderlichen Maßnahmen einer äußeren und inneren barrierefreien Erschließung, einschließlich einer Kostenberechnung nach DIN 276, werden ausgearbeitet. Die Ergebnisse werden dem Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus, Denkmal und Kultur Ende 2020 oder Anfang 2021 präsentiert werden.

((Die Antwort bezieht sich auf den

Neuantrag Seniorenunion CDU auf Behindertengerechte Gestaltung des Hauses Sudhues (unter TOP 4.8 im Gemeinderat am 25.06.2020 bekannt gegeben)

*Es liegt ein Neuantrag der Seniorenunion CDU vom 12.06.2020 auf behindertengerechte Gestaltung des Hauses Sudhues vor. Der Antrag wird dem Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus, Denkmal und Kultur, dem Haupt- und Finanzausschuss und dem Gemeinderat zugewiesen und ist als **Anlage 4** zum Protokoll im Ratsinformationssystem (nur online) eingestellt))*

TOP 3.3

Erholungsort

Bezüglich der Vorbereitungen zur Zertifizierung der Kommune Havixbeck als Erholungsort sind Maßnahmen zur Errichtung einer Strukturqualität erforderlich.

Diese Maßnahmen erfordern den besonderen Einsatz personeller Ressourcen und die Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen.

Im Hinblick auf grundsätzliche Entscheidungen, die in diesem Zusammenhang anstehen, wird die Verwaltung in der ersten Sitzungsfolge des im November 2020 neu konstituierten Gemeinderats die entsprechenden Beschlussvorschläge für die nächsten Schritte zum Erholungsort vorlegen. Das rechtzeitige Bereitstellen von Haushaltsmitteln kann ggf. für den Haushaltsplan 2021 noch erfolgen.

TOP 3.4 **Sandsteinmuseum**

Das Baumberger-Sandstein-Museum war im Rahmen der Schutzmaßnahmen wegen der Corona-Pandemie vom 17. März bis zum 7. Mai geschlossen.

In diesen acht Monaten haben die Mitarbeiterinnen des Museums die Lagerräume umgeräumt und die Bibliothek des Museums neu sortiert. Der Museumsleiter war daran beteiligt. Außerdem hat er einen schon lange in Arbeit befindlichen wissenschaftlichen Artikel über die Geschichte der Baumberger Steinbrüche abgeschlossen (wird erscheinen in der Zeitschrift „Westfalen“. Hefte für Geschichte, Kunstgeschichte und Volkskunde) und die im Internet als „Teitkerlens Blog“ erschienene Artikelreihe wird für eine Buchveröffentlichung überarbeitet. Außerdem wurden mehrere Ausstellungen inhaltlich vorbereitet.

Zum 75. Jahrestag des 8. Mai 1945, dem Tag des offiziellen Kriegsendes in Europa, stand in der Wagenthurnscheune des Rabertshofes eine Ausstellung mit dem Titel „1945 – Befreiung und Neuanfang im Kreis Coesfeld“. Die Ausstellung war über ein Jahr lang von einem Arbeitskreis der Kulturbeauftragten des Kreises Coesfeld erarbeitet worden. Dr. Eichler war daran maßgeblich beteiligt, von den 11 auf Bannern gedruckten Texten hatte er sieben geschrieben. Auf die eigentlich vorgesehene große Ausstellungseröffnung wurde wegen der Pandemie verzichtet. Die Ausstellung geht in diesem und im kommenden Jahr auf Wanderschaft durch den Kreis Coesfeld.

Parallel zu dieser Ausstellung stand im Obergeschoss des Haupthauses eine Ausstellung mit Gemälden des chilenischen Künstlers Adán Medina.

So war das Interesse am Museum nach der Wiedereröffnung schon wieder groß. Das Pandemie-Konzept sah vor, dass es zunächst keine Führungen gab. Handdesinfektion gibt es am Eingang, auf die Maskenpflicht wird hingewiesen. Die Dauerausstellung konnte mit einer durch Beschilderung eingerichteten „Einbahnstraße“ besichtigt werden. Der Ausgang geschah über den Innenhof und das Hoftor. Auch die Sonderausstellung in der Sandsteinscheune – dort steht aktuell die Eigenproduktion „In der Kuhle. Perspektiven auf den Steinbruch“ – wird durch eine andere Tür verlassen als betreten.

Maskenverweigerer hat das Museum keine erlebt, die Besucher hielten sich sehr korrekt an die Regeln.

Im Mai und im Juni lag die Zahl der Besucher bei rund 800 pro Monat, im Juli dann bei 1658 – was deutlich mehr war als im sehr heißen Juli 2019 – und im August bei 1153. Im September wurden bis heute 773 Besucher gezählt.

Allgemein stellte man nach der rund zweimonatigen Schließung der Museen eine große Lust der Besucher auf Kultur fest.

TOP 4 **Bekanntgaben des Ausschussvorsitzenden**

Liegen nicht vor.

TOP 5 **Anfragen der Ausschussmitglieder gem. § 17 Abs. 1 GeschO**

Schriftliche Anfragen der Ausschussmitglieder gem. § 17 Abs. 1 GeschO liegen nicht vor.

TOP 6

Beschluss über die weitere Planung zur Umsetzung der Entwicklungsmaßnahmen am Raberts Hof zum Kultur- und Begegnungszentrum

Die Verwaltungsvorlage VO/078/2020 liegt vor.

Alle Fraktionen erklären nacheinander (Herr Mühlenbeck für die CDU, Herr Messing für die SPD, Herr Brüggemann für Bündnis 90/Die Grünen und Herr Krotoszynski für die FDP), dass sie sich heute entweder enthalten oder ein positives Votum abgeben werden, aber im Rat dem Antrag schlussendlich nur dann zustimmen könnten, wenn bis zum Haupt- und Finanzausschuss bzw. zum Rat Zahlen vorliegen, die die **Gesamtbetriebskosten** genauer beziffern.

Ebenso sei die **Nutzungsordnung** noch nicht abschließend beraten, auch dies sei erforderlich, um den Beschluss fassen zu können, weil nur so festgestellt werden könne, wie hoch der zu erwartende Mehrwert für die Kulturlandschaft der Gemeinde sei.

Herr Gromöller appelliert noch einmal an die Ausschussmitglieder:

Es gäbe einen deutlich höheren Fördersatz und daher einen deutlich geringeren Eigenanteil an den Investitionskosten als beim Regionaleprojekt (dort 40, jetzt 30%), somit auch geringere Abschreibungen.

Auch bei der Städtebauförderung im Rahmen der Regionale 2016 wäre das Haupthaus nicht Gegenstand der Förderung gewesen. Außer einer 30 %igen Förderung für die Neuausrichtung der Dauerstellung durch das LWL-Museumsamt werden Leader-Fördermittel bis zu 65% für Teile der Ausstellung angestrebt und insofern besteht die Chance, dass auch hier Eigenanteil und Investitionssumme geringer ausfallen. Inwieweit das Thema Barrierefreiheit zu einem weiteren Förderanteil führen könne, werde gerade noch geprüft.

Anders als beim Regionaleprojekt mit einem festen Jahresprogramm und externen Veranstaltern bestünden jetzt deutlich weniger Auflagen.

Die Konzeptbeschreibung habe dem Landesministerium vorgelegen (Rabertshof, Außerschulischer Lernort, bürgerschaftliches Engagement für und im Rabertshof).

Die Nutzungskonditionen bestimme letztlich der Rat.

Natürlich werde es eine größere zu beheizende und zu reinigende Fläche als im jetzigen Bestand geben (Veranstaltungsraum und Toiletten), aber dennoch in der Größe drastisch eingeschränkt im Vergleich zum Regionale-Projekt, weil kein neues Café, kein neuer Shop entstehe und somit ca. 200 qm Neubau aus dem Portfolio herausfallen.

Nebeneffekt sei, dass die alte Heizungsanlage bei der Gelegenheit erneuert werden kann, die Beleuchtung auf LED umgestellt werde, sich damit demzufolge auch Betriebskosten reduzieren werden.

Zusätzliches Personal würde nicht gemäß Themata-Gutachten eingestellt und somit auch nicht in der damaligen Höhe für Personalkosten anfallen, aber eine Aufstockung mit zwei halben Stellen sei notwendig.

Es sei jetzt an der Zeit, die politische Kraft zu zeigen, das Projekt weiterzuführen. Ansonsten sollte man es komplett einstellen, denn alle anderen – halben – Lösungen würden mehr Geld kosten, da es keine Förderung geben würde.

Es könne nicht funktionieren, dass "man mehr mache und es koste das gleiche".

Die Frage, ob wir unser Leitbild als „grüne Kulturgemeinde im Herzen des Münsterlands“ ernst nähmen oder nicht, entscheide sich an dieser Stelle.

Der Zeitpunkt für den Förderantrag für dieses Teilprojekt sei jetzt. Es wäre auch als Erfolg für Havixbeck zu werten, wenn wir eine landesweit vergleichsweise hohe Förderung erhielten. Dies sei eine Chance, die sich jetzt bietet

Frau Böse ergänzt, dass Nutzungsordnung und Betriebskonzept im Arbeitskreis intensiv und zum Teil kontrovers diskutiert worden seien, dabei spielten auch die nachbarschaftlichen Einwände eine Rolle, aber nicht ausschließlich. Man sei noch nicht am Ende angekommen, der Arbeitskreis werde dem Rat diesbezüglich aber baldmöglichst einen Vorschlag machen.

Man befinde sich weiterhin in einem Entwicklungsprozess, der Antrag für die Förderung von ca. 1 Million müsse aber jetzt gestellt und könne nur gestellt werden, wenn ein positiver Beschluss gefasst werde. Diesen Mut sollten die Politiker nun aufbringen. Wenn dies jetzt nicht gelänge,

habe der Rabertshof kaum noch eine Zukunft. Günstigere Randbedingungen für die Investition seien nicht mehr zu erwarten.

Die gewünschten Zahlen werde man gern zum HFA bzw. Rat liefern.

Herr Becker schlägt vor, die rechtlichen Emissionsgrenzwerte für verschiedene Nutzungsarten nochmals seitens der Verwaltung darzustellen.

Herr Krotoszynski ist auch der Auffassung, dass der Rabertshof als Begegnungsort für den Bürger interessant werden bzw. bleiben müsse, was nicht gelänge, wenn man die Nutzung übermäßig einschränke. Es zeichne sich ab, dass die neue Lösung erheblich günstiger sei, aber man hätte nun gern vorab eine Aufstellung der zu erwartenden Betriebskosten.

Frau Böse erklärt, dass eine "Prognose" der zu erwartenden Betriebskosten sowie erläuternde Angaben zu den zulässigen Veranstaltungsformaten einschließlich zeitlicher Begrenzungen bis zu den Fraktionssitzungen, spätestens aber bis zur Ratssitzung von der Verwaltung vorgelegt werden können.

Frau Lenter findet, dass der AK bisher großartig gearbeitet habe, es fehle vielleicht an Transparenz. Das könne man jetzt nachholen. Nicht zu vergessen sei, dass die Förderung bzw. der Ausbau auch Folgen für das Städtebauliche Handlungskonzept hätten, hier sei der Rabertshof das wesentliche Einstiegsprojekt, um weitere Maßnahmen im Ortskern gefördert zu bekommen.

Man einigt sich, dass aus dem Kulturausschuss ein eindeutiges Votum herausgehen müsse, auch wenn für ein Votum aus dem HFA erst noch wichtige Angaben nachgeliefert werden müssen und es wird um Abstimmung gebeten.

Der Beschlusstext wird um einen Satz ergänzt, der die diskutierten Forderungen zusammenfasst. Dann erfolgt die Abstimmung.

Der Ausschuss empfiehlt dem Rat folgende Beschlussfassung:

Der Gemeinderat beschließt nach Beratung, die Planungen zur Umsetzung der Entwicklungsmaßnahmen am Raberts Hof zum Kultur- und Begegnungszentrum entsprechend dem vorliegenden Konzept fortzuführen und die Dauerausstellung im Haupthaus auf der Grundlage der Planungen des Büros Impulsdesign umzugestalten. Die durch Fördermittel aus dem Programm Heimatzeugnis für die Maßnahmenbestandteile

- **Sandsteinscheune mit neuer WC-Anlage**
- **Umbau der Bestandsremise**
- **Neubau einer Remise**
- **Ertüchtigung der Hoffläche/Gestaltung Außenanlagen**

nicht gedeckten Baukosten werden durch Gemeindemittel im Haushaltsplan 2021 ff. bereitgestellt.

Für das Haupthaus mit Dauerausstellung soll ein Antrag auf Förderung beim Museumsamt gestellt werden, ebenso zur Förderung als LEADER-Projekt für den Bereich der Dauerausstellung im Dachgeschoss.

Darüber hinaus wird die Verwaltung gebeten, Informationen zu den zu erwartenden Betriebskosten sowie zu den rechtlichen Rahmenbedingungen für die angedachten Nutzungsmodelle vorzulegen, und zwar rechtzeitig vor der Ratssitzung, damit die Fraktionen entsprechende Beratungsmöglichkeiten haben.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig beschlossen, Ja: 10

TOP 7

Antrag der CDU-Fraktion vom 10.06.2020 in Bezug auf eine aktive Wirtschaftsförderung. Die VO/052/2020 liegt vor und wurde in der Sitzung des Rates am 25.06.20 behandelt; eine erneute Beratung findet in dieser Ausschusssitzung inhaltlich statt.

Die Verwaltungsvorlage VO/052/2020 aus der Sitzung des Gemeinderates am 25.06.2020 liegt vor.

Nach Beratung in der Ratssitzung am 25.06.2020 erging folgender Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt nach Beratung, dem Antrag der CDU-Fraktion vom 10.06.2020 nicht zu entsprechen.

**Abstimmungsergebnis:
mehrheitlich beschlossen; Ja: 14; Nein: 11.**

Anschließend erfolgte im Rat am 25.06.2020 die Abstimmung über den im Diskussionsverlauf von Herrn Messing gestellten Antrag, die Thematik aus dem Antrag der CDU im Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus, Denkmal und Kultur zu beraten.

**Abstimmungsergebnis:
einstimmig angenommen; Ja: 22; Enthaltungen: 3.**

Frau Lenter berichtet, dass die Gutscheine in den Nachbargemeinden gut ankommen. Coesfeld überlege sogar gerade, noch Mittel nachzulegen.

Viele Betriebe in Havixbeck hätten in der Zeit des Lockdowns sehr zu kämpfen gehabt und würden sich freuen, wenn die Gemeinde auf diese Weise ein positives Signal für ihre Gewerbetreibenden setzen würde. Da das Septemberfest ausfalle, könnte man kurz vor den Herbstferien in einer Aktion "Havixbeck sagt Danke!" die Gutscheine verteilen.

Die Fraktionen diskutieren die Aktion kontrovers. Man hole Kaufkraft nach Havixbeck, man setze ein deutliches Zeichen, dass die Politik hinter den Gewerbetreibenden stehe, die sich in der Zeit der Beschränkungen und Geschäftsschließungen durchgekämpft haben.

Allerdings könne man damit auch nicht alle Gruppen erreichen, die unter Corona beruflich bedingt finanziell gelitten haben, wie z.B. Gaststätten und Kulturschaffende aus Theater und Musik. Eine Existenzsicherung könne damit nicht erreicht werden und man rate von einer reinen "Symbolpolitik" ab.

Am 25.06. sei der Vorschlag bereits vom Rat abgelehnt worden und damit bindend. Außerdem habe man coronabedingt womöglich mit anderen und höheren Ausgaben zu rechnen.

Der Betrag von 10.000 EUR sei zudem mit einem Sperrvermerk für ein "besonderes Event" für die Havixbecker Bürger versehen und diesen Gedanken solle man auch nicht einfach über Bord werfen, wenngleich dies derzeit aufgrund des Abstandsgebotes und anderer Bestimmungen größere Events noch schwer realisierbar erscheint. Man müsse das Geld jetzt jedenfalls auch nicht ausgeben.

Es erfolgt die Abstimmung über den ursprünglichen Beschlussvorschlag.

Der Ausschuss empfiehlt dem Rat folgende Beschlussfassung:

Der Gemeinderat beschließt nach Beratung, dem Antrag der CDU-Fraktion vom 10.06.2020 nicht zu entsprechen.

Abstimmungsergebnis (bei Stimmgleichheit
abgelehnt (bei Stimmgleichheit); Ja: 5, Nein: 5

TOP 8

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 12.06.2020 auf Schaffung von Coworking Spaces

(Eine Beratung auf Grundlage der VO/054/2020 hat im Gemeinderat am 25.06.2020 stattgefunden und wird jetzt fortgesetzt.)

Die Verwaltungsvorlage VO/054/2020 aus der Ratssitzung vom 25.06.2020 liegt vor.

Herr Brüggemann erläutert kurz die Idee von sogenannten coworking spaces, die zunehmend vielerorts, u.a. auch in Münster entstanden sind und entstehen.

Hierbei stellt ein/e Investor*in multifunktionale Büroräumlichkeiten mit entsprechender technischer und digitaler Infrastruktur zur Verfügung, in die sich einzelne Arbeitnehmer*innen/ Selbständige einmieten können (oder deren Arbeitgeberfirmen für sie, die an einem weiter entfernten Standort ihren Sitz haben), damit sie ortsnah, zur Unterstützung der zunehmenden "home office-Arbeit" und z.B. ohne längere Verkehrswege ihrer Berufstätigkeit nachgehen können, z.B. aber auch, weil sie in ihrem Zuhause nur unzureichende Möglichkeiten zur Einrichtung eines Home-offices hätten.

Frau Böse berichtet, dass derzeit bereits ein Hohenholter Bürger in der Planungsphase sei, in "coworking spaces" zu investieren und diese zu errichten. Dabei beteilige sich die Verwaltung nicht monetär, sondern bringe "Akteure zusammen" und somit Angebot und Nachfrage. Havixbeck könne davon durchaus profitieren, als potentieller Wohnort und auch für den örtlichen Handel. Hierfür sei auch durchaus Potential am Ortsrand gegeben.

In den Ortskern gehörten sicherlich eher Ladengeschäfte. (Eine vorhandene Nachfrage danach bestätigt Frau Lenter.)

Herr Brüggemann ergänzt, dass man die Möglichkeit der Schaffung von coworking Spaces auch bei der Ertüchtigung des Bahnhofsgeländes bzw. der Vermarktung neuer Gewerbegebiete im Hinterkopf haben sollte.

Da der Marketingverein nicht alleiniger Partner für die Verwaltung bei der Unterstützung der Schaffung von coworking spaces sein kann (siehe im Beispiel eines Bürgers in Hohenholte), wird im Beschlusstext in Form des Zusatzes "z.B." eine Änderung vorgenommen.

Danach erfolgt die Abstimmung.

Der Gemeinderat unterstützt die Zielrichtung des Antrages als Impuls für die Schaffung von zusätzlichen Arbeitsmöglichkeiten innerhalb der Gemeinde Havixbeck. Die Verwaltung wird beauftragt z.B. in Verbindung mit dem Marketing-Verein zu prüfen, wie die politische Gemeinde derartige private Angebote fördern kann.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig beschlossen, Ja: 10

TOP 9

Anfragen der Ausschussmitglieder gem. § 17 Abs. 2 GeschO

TOP 9.1

Herr Messing

Auf dem Radweg Höhe Poppenbeck, an der L550 zwischen Havixbeck und Billerbeck sowie der K1 zwischen Hohenholte und Nienberge haben die Wurzeln die Radwege stark beschädigt. Kann man Kontakt zum Kreis aufnehmen?

Antwort der Verwaltung:

FB III wird die jeweils zuständigen Straßenbaulastträger entsprechend informieren.

TOP 9.2

Herr Postruschnik - Liege am Ludgeriweg

Die Liege am Ludgeriweg "wandert" und steht regelmäßig woanders.
Kann sie befestigt werden?

Antwort von Frau Lenter:

Ja, das stimmt. Der richtige Standort war bisher noch nicht gefunden. Dies ist aber jetzt der Fall und sie wird in Kürze mit Erdnägeln befestigt.

Unterschriften:

gez.: Thomas Wardenga
Ausschussvorsitzender

gez. Iris Schmidt
Protokollführerin

Für die Richtigkeit der Abschrift:
Havixbeck, 25.09.2020

Iris Schmidt
Gemeindeangestellte